

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 25

Rubrik: Apropos Sport!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport!

Es hat schon viele verwegene und tollkühne Einhandsegler gegeben, die den Atlantik überquert oder die ganze Erde umsegelt haben. Denken wir nur an die aufsehenerregende neunmonatige Fahrt des ehrgeizigen Engländers Francis Chichester. Der damals 65jährige zähe Brite vollbrachte 1967 die schnellste Weltumsegelung mit einem kleinen Boot. Oder an den Franzosen Bernard Moitessier, der die ganze Erde eineinhalbmal in Richtung West-Ost umrundete. In der Einhandregatta, bei der die Teilnehmer nie Land betreten durften, verzichtete er auf Sieg und Geldpreis, um stattdessen die Einsamkeit Tahitis nonstop anzusteuern.

Ganz andere Ziele hatte der Schweizer Michel Mermod, der sich für seine Weltumsegelung Zeit liess. In seinem packenden Buch «Ueber Meere zu Menschen» berichtet er über Schwierigkeiten und Beglückung, über Gefahren, aber auch vom unbeschreiblichen Zauber seiner fünf Jahre dauernden Fahrt.

Denken wir weiter an Robert Manry, der mit seiner nur 4,1 m langen «Tinkerbelle» in 34 Tagen den Atlantik von Amerika nach England überquerte. Der Redaktor von Cleveland wollte ein Abenteuer bestehen, einen Jugendtraum verwirklichen. Sechsmal ging er auf der langen einsamen Fahrt über Bord, kämpfte mit Wind und Brechern, vor allem aber gegen die eigenen menschlichen Schwächen.

Die Motive dieser Einhandsegler sind äusserst verschieden, mit kategorischen Aburteilungen wird man ihnen nie gerecht werden können. Die Gründe reichen von der Herausforderung des *Wagnisses*, der Abenteuerlust, der Neugierde, der Sehnsucht des Menschen nach Freiheit, Ungenügsamkeit, nach fremden Küsten, unbekanntem Menschen, verlorenen Paradiesen, von der Flucht aus den Zwängen des

Alltags, den Fesseln der Konvention bis zur reinen Rekordsucht; wobei mit enormem finanziellem Aufwand immer grössere, schnellere, technisch ausgeklügeltere und damit kompliziertere Schiffe eingesetzt werden, wie zum Beispiel durch den Franzosen Alain Colas, der sich kürzlich einen 72 m langen Viermaster bauen liess, mit dem er als «Einhandsegler» die Transatlantik-Regatta 1976 bestreiten will!

Die eingangs zitierten Segler haben ihr Wagnis mit Erfolg überstanden, obwohl alle mehrere Male den Hauch des Todes zu spüren bekamen. Andere, es sind leider nicht wenige, wurden Opfer der See. Allan Chadran zum Beispiel startete vor rund einem Jahr an der Ostküste Amerikas zur Ueberfahrt nach Portugal in einem nur knapp zweieinhalb Meter langen Segelboot. Elf Tage nach dem Start sah ihn noch ein Fischerboot, seither fehlt jede Spur von ihm... Ein Schicksal unter vielen.

Ueberheblichkeit, mangelnde Selbsteinschätzung, Ehrfurchtlosigkeit gegenüber der immensen Grösse, der unendlichen Weite und den Geheimnissen der Meere, der Naturgewalten? Was diese Menschen wirklich bewogen hat, solche Wagnisse einzugehen, wir werden es nie erfahren. *Speer*

Neues Posthotel St. Moritz

Das ganze Jahr offen. Das moderne Haus mit Fitness- und Spielraum, Solarium. Freie Sicht auf See und Berge. Spezialitäten-Restaurant. Grosser Parkplatz. Das ruhige Haus im Zentrum.

M. Spiess – P. Graber, dir.
Tel. 082 / 2 21 21 Telex 74430

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Das Krokodil hatte lange Jahre den Marabu beobachtet und dachte sich: alles, was ihn so weise macht, kommt von den Büchern, die er liest. Einmal, als der Marabu seinen täglichen Spaziergang unternahm, frass das Krokodil sämtliche Bücher des Marabus. Diese Nahrung schmeckte ihm nicht, hatte aber eine durchschlagende Wirkung: das Krokodil hatte noch nie ein derartig überwältigendes Selbstgefühl empfunden. Es kaufte sich auch eine dicke Hornbrille und wurde unter seinesgleichen eine wichtige Persönlichkeit. Alle Krokodile der Gegend waren stolz, dass die Weisheit jetzt in ihr Lager eingezogen war; denn was sie sich schon immer gewünscht hatten, war krokodilische Beratung, um für alle Zeiten bleiben zu können, was sie waren.

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger

neu!

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-